



Wahlmöglichkeit zwischen Pest oder Cholera

LPD Gerhard Schulze berichtet der Innendeputation

Am 2. September 2016 stand unter dem TOP 4 der Sitzung der Innendeputation der Bericht zur Wasserschutzpolizei (WSP) auf der Tagesordnung. Dieser Tagesordnungspunkt wurde recht schlank abgearbeitet. Eine Vorlage für die Deputierten gab es nicht. Man beschränkte sich lediglich auf einen mündlichen Bericht.

Nachdem der Vorsitzende der Innendeputation zu dem TOP dem Polizeipräsidenten Lutz Müller das Wort erteilte, übertrug dieser wiederum die mündliche Berichterstattung an den Leiter der WSP, LPD Gerhard Schulze. Gerhard Schulze erläuterte die Entscheidung, den Einsatzdienst (ESD) der WSP am Standort Bremer-

in Bremerhaven und damit einen arbeitsanteiligen Wechsel vom Schichtdienst in den Wechselschichtdienst bei einem Durchschnittsalter der Kollegen von weit über 50 Jahren (Altersgerechte Personalentwicklung?) wurden die Deputierten nicht weiter „belastet“.

Es gab Fragen aus dem Kreis der Deputierten zur Zusammenarbeit mit Niedersachsen sowie der OPB Bremerhaven, zu Kontrollen im Bereich der Meeresumwelt sowie zum Bootsbedarf. Bei der Frage eines Deputierten zum Wechsel des Arbeitsplatzes für die Kolleginnen und Kollegen vom heutigen Einsatzdienst Bremen und damit verbunden von Bremen nach Bremerhaven erklärte Schulze einen dafür geplanten Stufenprozess. Mit den Betroffenen sollen Einzelgespräche geführt werden,

Vorschläge zur weiteren Verwendung innerhalb der WSP (in Bremerhaven) gemacht werden und ein Wechsel in den ESD Bremerhaven unter dem Aspekt der Freiwilligkeit gestellt werden. Bei fehlender Freiwilligkeit soll dann für den Mitarbeiter eine Funktion innerhalb einer anderen Direktion gesucht werden.

Ein Verbleib in der WSP ist wegen der Auflösung des ESD Bremen nicht möglich.

Von Beginn an war es Forderung der GdP, dass niemand gegen seinen Willen nach Bremerhaven umgesetzt wird.

Alles in allem war der TOP innerhalb von knapp 10 Minuten abgearbeitet.

Sollen in anderen Bereichen der Polizei auch nur Öffnungszeiten verändert werden, geht ein Aufschrei durch die Bevölkerung und von Vertretern verschiedener Parteien werden kritische Fragen an den Innense-nator gestellt. Nachdem in der Vergangenheit bereits mehrere Dienststellen der WSP u. a. in Bremen geschlossen wurden, soll nun der einzige und damit letzte ESD-Standort der WSP in Bremen geschlossen und nach Bremerhaven verlagert werden. Kritische Fragen von Innenpolitikern an den Senator? Keine! Bedenken hinsichtlich der Schließung? Keine! Wirklich keine?

Gefühlt keine echte Wahl

Vor Kurzem habe ich ein Gespräch mit einem von der Zentralisierung betroffenen Kollegen aus dem ESD Bremen geführt. Der Kollege bewertete den geplanten Stufenprozess, der sich vielleicht für den ein oder anderen im ersten Moment ganz positiv anhört, wie folgt: Er wird vor die Wahlmöglichkeit zwischen Pest oder Cholera gestellt. Entweder er entscheidet sich für einen weiteren Dienst bei der WSP und damit für den Standort Bremerhaven oder er wechselt in eine andere Direktion, in einen anderen Aufgabenbereich.

Bei der Variante 1 muss er z. B. südlich von Bremen kommend einen nicht unerheblichen Teil seiner Freizeit mit der Fahrt von seinem Wohnort zur Dienststelle nach Bremerhaven verbringen und die damit verbundenen ebenfalls nicht unerheblichen Reisekosten selbst tragen. ÖPNV zu nutzen ist aufgrund der Lage der Dienststelle sowie der Dienstzeiten nicht möglich.

Bei der Variante 2, dem Wechsel in eine andere Direktion, wird er letztendlich dazu gezwungen, seine über Jahrzehnte gerne ausgeübte Tätigkeit bei der WSP aufzugeben, und mit unbekanntem Aufgaben neu anzufan-



Das Boot zukünftig in Bremen, die Besatzung in Bremerhaven. Schilda lässt grüßen.

haven zu zentralisieren und damit unter anderem die Besetzung der Boote in Bremen mit Besatzungen von Bremerhaven aus zu organisieren. Mit weiteren im Zuge des Prozesses der Zentralisierung geplanten Details, z. B. die geplante Teilintegration der Sachbearbeiter Gefahrgut vom Sachgebiet Umwelt/Gefahrgut Bremerhaven in das Sachgebiet Einsatzdienst



VERLEGUNG WASSERSCHUTZ NACH BREMERHAVEN

gen. Beide Varianten entsprechen eigentlich nicht seinen Vorstellungen vom Beruf eines gelernten Wasserschutzpolizisten, sie sind daher aus seiner Sicht die Wahlmöglichkeit zwischen Pest oder Cholera.

Anfangs nur Reduzierung der Nachtdienste geplant

Bei der bisherigen Ausgangssituation ging es beim ESD in Bremen um die sogenannte Minderauslastung zur Nachtzeit sowie die Erfüllung des Erlasses zum 112-Prozess und der damit verbundenen Verpflichtung, rund um die Uhr die Bremen 1 für einen eventuellen Einsatz der Feuerwehr Bremen zu besetzen. Geplant war zu-

nächst, den 112-Prozess an die Feuerwehr Bremen zu übergeben, um in der Folge die Einsatzzeiten des ESD in Bremen um die Nachtdienste zu reduzieren und den Personalbedarf des ESD Bremen entsprechend anzupassen.

Tatsächlich wird stattdessen aktuell zwar die Übergabe des 112-Prozesses an die Feuerwehr vorbereitet, aus der Reduzierung der Einsatzzeiten um die Nachtdienstzeiten ist nun jedoch die komplette Streichung des Einsatzdienstes in Bremen geworden!

Verbleiben sollen in Bremen neben dem Sachgebiet Umwelt/Gefahrgut Bremen die SB (PE?) Sportschiffahrt/Kontaktendienst sowie nautische Ermittler. Einsatz ausschließlich per Dienstwagen.

Verantwortlich für die Gewährleistung der inneren Sicherheit in Bremen sind der Senator für Inneres und der Polizeipräsident. Damit verbunden ist auch die strategische Ausrichtung der WSP und ihrer ESD-Standorte.

Die GdP erwartet jedoch, vor der Entscheidung der Schließung eines ESD-Standortes und der damit verbundenen Folgen nicht nur für die Kolleginnen und Kollegen zu prüfen, ob diese Maßnahme zwingend notwendig und erforderlich ist sowie im Einklang mit der Gewährleistung der inneren Sicherheit in Bremen verantwortbar ist.

Wie in anderen operativen Direktionen der Polizei Bremen auch ist die

WSP zuständig für die Gefahrenabwehr und die Verfolgung von Straftaten und Ordnungswidrigkeiten. Und zwar überwiegend auf den schiffbaren Wasserstraßen (Flüsse und Kanäle) einschließlich der mit ihnen in unmittelbarer Verbindung stehenden Wasserbauten, Schleusen und Uferanlagen sowie die Wasserflächen in den Häfen. Neben FustKw ist hierzu regelmäßig der Einsatz von WSP-Booten erforderlich. Die Rede ist hier von den beiden Hafenstandorten Bremen und Bremerhaven!!

Boot in Bremen, Mannschaft in Bremerhaven

Durch die Schließung des ESD-Standortes Bremen ist die Aufgabewahrnehmung wie folgt geplant: Ein für die Wasserflächen Bremens erforderliches Boot liegt auch in Bremen. Die Mannschaft, die dieses Boot besetzen soll, befindet sich jedoch zukünftig im 70 Kilometer entfernten Bremerhaven. Für den Einsatz des WSP-Bootes in Bremen wird die Besatzung in Bremerhaven informiert. Die Beamten brechen ggf. polizeiliche Maßnahmen in Bremerhaven ab, begeben sich zur Dienststelle in Bremerhaven, besetzen einen Streifenwagen, fahren zum 70 Kilometer entfernten liegenden Boot, machen dieses einsatzklar und fahren dann zum Einsatzort. Ankunft am Einsatzort: min-

TERMIN

Redaktionsschluss für die November-Ausgabe 2016, Landesjournal Bremen, ist der 2. Oktober 2016.

Artikel bitte mailen an:
Ahlersbande@t-online.de



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe: **Landesbezirk Bremen**

Geschäftsstelle:
Bgm.-Smidt-Straße 78
28195 Bremen
Telefon (04 21) 9 49 58 50
Telefax (04 21) 9 49 58 59
Behörde: 1 09 48
Internet: www.gdp-bremen.de
E-Mail: info@gdp-hb.de

Redaktion:
Wolfgang Ahlers (V.i.S.d.P.)
c/o Gewerkschaft der Polizei
Bgm.-Smidt-Straße 78, 28195 Bremen
Telefon dienstlich (04 21) 3 62-1 90 56

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der
Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 38
vom 1. Januar 2016
Adressverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-642X

GESCHÄFTSSTELLE INFORMIERT

Termine für Jubilarehrungen 2016

27. Oktober 2016:
Empfang und Ehrung der Aktiven aus der **Polizei Bremen** und **des Stadtamtes** in der Geschäftsstelle Bgm.-Smidt-Str. 78 in Bremen mit anschließendem Essen im benachbarten Restaurant Tendüre

9. November 2016:
Aktive und Senioren der Kreisgruppe Bremerhaven im Restaurant Weser Yacht Club, Borriesstr. 52a, 27570 Bremerhaven

2. Dezember 2016:
Die Senioren aus Bremen werden im Rahmen der Weihnachtsfeier im Balladins Superior Hotel, August-Bebel-Allee 4, 28329 Bremen geehrt.

Eingeladen werden alle Kolleginnen und Kollegen, die in diesem Jahr

25, 40, 50, 60, 70 oder 80 Jahre Mitglied in der GdP sind. Berücksichtigt werden auch Vorzeiten in anderen Gewerkschaften, sofern diese mitgeteilt wurden. Mitglieder der Fachgruppe Wasserschutz- und Verkehrspolizei haben die Möglichkeit, entweder in Bremen oder Bremerhaven teilzunehmen.

Sollte jemand feststellen, dass er nicht berücksichtigt wurde oder seine Vorzeiten in anderen Gewerkschaften unvollständig sind, bitten wir um eine kurze Mitteilung an die Kollegin Anne Bauer, Geschäftsstelle Bremen, Telefon 04 21/94 95 85-4 oder per E-Mail an anne.bauer@gdp.de.

Euer Geschäftsstellenteam



VERLEGUNG WASSERSCHUTZ NACH BREMERHAVEN

destens eine Stunde reine Fahrtzeit, bei schlechter Witterung oder Stau entsprechend mehr.

Neben den Einsätzen in Bremen gibt es darüber hinaus weitere regelmäßige Fahrten für die im Bootsdienst Bremen eingesetzten Kolleginnen und Kollegen, z. B. zur Vertiefung der Revier- und Ortskenntnisse, zur Aus- und Fortbildungszwecken u. a. auf der Bremen 1. Das bedeutet zukünftig einen regen Autobahnverkehr zwischen Bremerhaven und Bremen.

Für Bremer Kolleginnen und Kollegen zunächst privat von Bremen zur Dienststelle in Bremerhaven, um dann im Anschluss mit dem Dienstwagen wieder nach Bremen und zurück zu fahren. Nach Dienstschluss heißt es dann wieder privat nach Bremen und umzu. **WAS FÜR EINE FAHREREI!**

Einmaliges Konzept in Deutschland

Zumindest ist diese Organisation im Bundesgebiet einzigartig. In keinem vergleichbaren Hafenstandort der anderen Küstenländer gibt es auch nur eine ansatzweise vergleichbare Entfernung zwischen Einsatzmittel Boot und Besatzung! Gerne wird auch eine Abfrage in anderen Bundesländern zitiert, wo in Flächenländern (Binnenländern) Dienstbezirke von über 100 Flusskilometern und damit verbundene zeitintensive Anfahrtswege zum Einsatzort üblich sind. Das stimmt. Handelt es sich bei den 100 Kilometern jedoch überwiegend um Wasser in der Mitte und grüne Uferböschung links und rechts. In KEINEM bedeutenden Binnenhafen gibt es ähnliche Entfernungen zwischen Boot und Be-

satzung bzw. dadurch entstehende unverhältnismäßig lange Anfahrtszeiten wie jetzt in Bremen geplant. Beispielhaft die Einsatzstandorte der WSP in Nordrhein-Westfalen: Duisburg, Bonn, Köln, Düsseldorf, Wesel, Emmerich, Essen, Datteln, Münster, Bergeshövede und Minden.

Lange Anfahrtswege zu bedeutenden Binnenhäfen? Fehlanzeige!

Daher die Frage an den Senator für Inneres und den Polizeipräsidenten: Ist die Streichung des ESD-Standortes Bremen entgegen der vorherigen Planung, die Einsatzzeiten der Nachtdienste zu reduzieren, zwingend notwendig und erforderlich sowie im Einklang mit der Gewährleistung der inneren Sicherheit in Bremen (dazu gehört auch die maritime Sicherheit) verantwortbar?

Dierk Stahl

Fachgruppenvorsitzender

EINSATZKRÄFTEN KNURRT DER MAGEN

Ohne Verpflegung keine Bewegung!

Das Handy klingelt. Nach der Abnahme tönt die bekannte Stimme des Alarmierungsservers durchs Telefon: „Das ist keine Übung, fahren Sie zu Ihrem Bereitstellungsort und quittieren den Anruf.“

Damit ich wenigstens noch ein bisschen im Magen habe, beiß ich noch zweimal ins Brötchen, verabschiede mich von meinen Kindern und meiner Frau und sitze schon im Auto. Auf dem Weg zur Dienststelle merke ich bereits, dass mein Hunger alles andere als gestillt ist. Ich versuche, an etwas anderes zu denken, und stelle mich auf den bevorstehenden Einsatz ein.

An der Dienststelle ist es chaotisch: Die Telefone klingeln, auf den Fluren wird gebrüllt, die Kollegen ziehen ihre Einsatzanzüge an und rüsten sich für den Einsatz auf. Es gilt, so schnell wie möglich in den Einsatzraum zu fahren. An Essen ist nicht mehr zu denken!

Wir setzen unseren Auftrag um. Mittlerweile sind bereits fünf Stunden seit meinem letzten Biss ins Brötchen vergangen. Ein Ende ist noch nicht abzusehen! Im Gruppenwagen knur-

ren die Mägen, sodass man glauben könnte, dort liegen sechs zufriedene Katzen.

Die neunte Stunde ist angebrochen. Der Einsatz läuft noch. Die Lage ist ein wenig entspannt. Der Einheitsführer fragt bei der Einsatzleitung nach, ob eine Verpflegung vorgesehen ist. Die Frage wird verneint. Man bietet an, sich selbst zu verpflegen und die Rechnung einzureichen. Als wir uns bereits auf einen Burger und Pommes eingestellt haben, verschärft sich die Lage: Den Burger können wir nun gedanklich essen.

Wir wagen uns an einen erneuten Essensversuch: Nach nunmehr zwölf Stunden fahren wir beim Burgerladen vor, bestellen uns eine kleine Mahlzeit, um sofort wieder einsatzklar zu sein, lassen uns die Rechnung geben, atmen das Essen ein und fahren wieder in den Einsatzraum. Auch wenn es spät geworden ist und es eigentlich nicht ausreicht, sind wir froh, endlich etwas im Magen zu haben.

Uns ist bewusst, dass in dieser Situation eine behördliche Verpflegung nicht möglich gewesen ist; aber als wir Wochen später die versprochene Rückzahlung erhalten haben, knurrt wieder der Magen – diesmal aber vor Wut. Für letztendlich vierzehn Stun-

den Einsatz habe ich exakt den Betrag erhalten, den ich im Burgerladen bezahlt habe – nämlich 2,45 €.

Auf Rückfrage erhielt ich die Antwort, mit dem Inkrafttreten der Dienstanweisung Verpflegung ist gleichzeitig die FuE-Konzeption vom 13. Mai 2004 außer Kraft gesetzt worden. Da dort die Verpflegungssätze geregelt waren und die neue Dienstanweisung Verpflegung diesen Bereich nicht aufgreift, gilt für eine sofortige Auszahlung die Dienstanweisung Bereitstellungsgeld. Und dort ist die Auszahlung an den tatsächlichen Kosten gebunden.

In dieser fiktiven Form könnten Einsätze ablaufen.

Nun bleibt offen, in welcher Höhe eine Verpflegungsauszahlung tatsächlich möglich ist. Ebenso sind die Voraussetzungen für die Auszahlungen unbestimmt. Was geschieht, wenn eine Verpflegung aus einsatztaktischen Gründen nicht möglich ist und somit keine tatsächlichen Kosten entstanden sind?

Position der Fachgruppe BePo

Die Fachgruppe BePo wird sich dafür einsetzen, Antworten auf die Verpflegungsfragen zu bekommen.



EINSATZKRÄFTEN KNURRT DER MAGEN

Hierzu vertritt sie nachstehende Positionen:

- Es bleibt zu klären, in welchem Rahmen verpflegt werden soll und in welchem finanziellen Rahmen, sofern bestimmte Einsatzzeiten erreicht sind. Erforderlich ist gleichzeitig eine Anpassung an die heutige Preisgestaltung.
- Die Bedingungen und Abläufe für das Abrufen des Handvorschusses sind eindeutig festzulegen und allen Beteiligten transparent darzustellen.

- Das Vorhalten vegetarischer Verpflegung bzw. für Kollegen mit anderem kulturellen Hintergrund sollte ebenfalls Berücksichtigung finden.
- Neue ernährungswissenschaftliche Erkenntnisse bedenken, um die Verpflegung auf Einsatz- bzw. körperlichen Belastungssituationen abzustimmen.
- Den Kollegen die Möglichkeit einräumen, den Inhalt des Verpflegungspaketes mitzubestimmen – ggf. über eine Onlinean-

wendung, um zwischen unterschiedlichen Inhalten wählen zu können.

Selbstverständlich gilt es zunächst, die Einsatzlagen zu bewältigen. Die Verpflegungsfrage bleibt in diesen Fällen offen. Daher ist es wichtig, ein geordnetes Verfahren vorzuhalten, welches eine Verpflegung oder eine angemessene Kompensation ermöglicht. Denn der Grundsatz bleibt: ohne Verpflegung keine Bewegung!

Jens Bley

DIE DUNKLE SEITE DES INTERNETS

Surface Web – Deep Web – Dark Web

Insbesondere seit den Anschlägen von Paris oder München, bei denen sich die Attentäter ihre Waffen aus den „dunklen Bereichen“ des Internets beschafft haben, werden die unterschiedlichen Begriffe sehr inflationär verwendet. Man spricht von dem Deep Web, dem Darknet, gefährlichen Netzwerken wie TOR¹ und einem einzigartigen anonymen Tummelplatz für Kriminelle.

Aber was bedeuten diese Begriffe überhaupt und wofür stehen sie?

Surface Web

Das Surface Web (Oberflächen-Web – auch Clearnet, Visible Web, Open Web) oder auch sichtbares Web umfasst alle Internetinhalte, welche man per Suchmaschine finden kann. Dies stellt das klassische Internet für den normalen Anwender dar, in welchem man alle Anwendungen findet.

Deep Web

Das Deep Web ist das Gegenteil vom Surface Web und kann nicht mittels klassischer Suchmaschinen durchsucht werden. Das Deep Web beinhaltet u. a. unterschiedlichste Arten von Datenbanken (Wirtschaft / Wissenschaft/Regierungen...) sowie

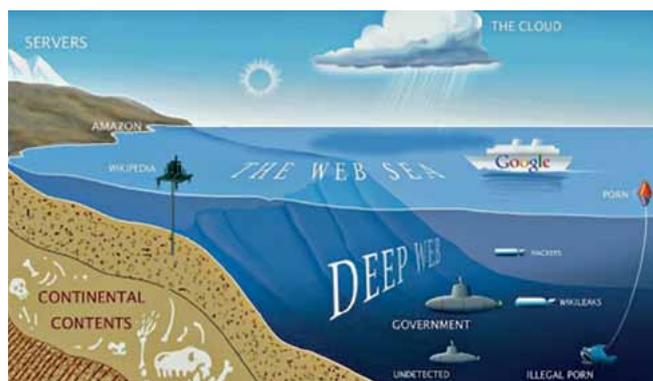
Server- und Speicherkomponenten. Es wird geschätzt, dass das Deep Web rund tausendmal größer ist als das Surface Web! Ein kleiner Bestandteil des Deep Web ist auch das sogenannte

Dark Web

Das Dark Web beruht auf Darknets – also eigenständigen Netzwerken. Die bekanntesten Darknets sind TOR, Freenet oder das Invisible Internet Project (I2P), die eine extrem hohe Anonymität gewährleisten. Neben vielen legalen Nutzungsmöglichkeiten und Angeboten stellen die konspirativen Möglichkeiten eine willkommene Plattform krimineller Angebote jeglicher Art dar. Neben dem Handel mit Betäubungsmitteln, Waffen, Medikamenten und Falschgeld sind alle Arten von verwertbaren Daten (u. a. Zahlungskarten, vollständige Personalien und Personalpapiere) sowie Dienstleistungen (cybercrime-as-a-service) erhältlich. Die Anbieter stellen ihre Leistungen auf sog. Black Markets dar oder nutzen einschlägige Foren oder Boards.

Während man Inhalte im Deep Web mittels eines normalen Browsers erreichen kann, wird für die Nutzung der Darknets ein spezieller Browser oder ein Zusatztool (Add-on) für den Browser benötigt. Da diese jedoch frei verfügbar sind, stellt dies keine besondere Hürde dar. Suchmaschinen, wie im Surface Web gewohnt, stehen nicht zur Verfügung bzw. etablieren sich zurzeit.²

Wer sich jedoch für das Thema interessiert oder wissen möchte, wie es geht, sucht sich auf den bekannten



Quelle: www.chip.de

Videoportalen mittels passender Signalwörter vorhandene Schulungsvideos (Tutorials), die vielfältig und umfangreich im Netz verfügbar sind.

² z. B. Suchmaschine Grams für Btm

³ Cybercrime im engeren Sinn umfasst die Straftaten, die sich gegen das Internet, Datennetze, informationstechnische Systeme oder deren Daten richten (z. B. Durchführung von DDoS-Angriffen, Hacking etc.)

¹ The Onion Router



DIE DUNKLE SEITE DES INTERNETS

Bereits im Surface Web sind vielfältige illegale Inhalte erreichbar. Auf unterschiedlichen Plattformen werden Leistungen aus der Cybercrime im engeren Sinn³ sowie ehemals klassische Phänomene wie Waffen- und Btm-Handel angeboten.

Viele dieser Angebote sind doppelt erreichbar – im Bundesgebiet war der aktuellste Fall der 20 Jahre alte Btm-

Markets sind verhältnismäßig einfach über das Surface Web zu finden. Schwieriger ist das Aufspüren neigungs- oder interessensbedingter Foren oder Boards.

Aufgrund der hohen Anonymisierung und abweichender technischer Erreichbarkeit wie im Surface Web bieten die Täter Leistungen und Güter im Dark Web auf den sogenannten

Marktplätzen (Black Markets) bzw. Werbeseiten (Commercial Sites) an.

Die Marktplätze unterscheiden sich teilweise von den Leistungen oder Waren, die angeboten werden. Seit März 2015 ist eine Unruhe auf den Märkten spürbar, nachdem die Administratoren einen der größten weltweit agierenden Black Markets

spüren. Kaufen kann man nach wie vor alles – es entstehen regelmäßig neue Marktplätze oder Commercial Sites.

Die Black Markets erreichen aktuell einen hohen Verfügbarkeitsstatus, d. h. technische Störungen oder bewusstes „vom Netz nehmen“ durch die Administratoren findet kaum statt. Das Vertrauen in die Anonymität und der Verzicht auf jeglichen physischen Kontakt führen zu teilweise offener Werbung der Händler (Vendoren) über das Surface Web. Die fünf Top-Markets erreichen weltweit einen unglaublich großen Kundenkreis. Das LKA Bayern schätzt, dass beim Btm-Erwerb durch Endkonsumenten der Onlinehandel zwischenzeitlich 50% des Gesamtvolumens darstellt. Eine Studie der RAND Corporation⁷ zu den größten Black Markets führte zu einer Schätzung von 12,6 bis 18,7 Millionen Euro pro Monat Umsatz im Drogenhandel auf den Kryptomärkten und geht von einer Verdreifachung des Onlinedrogenhandels seit 2013 aus.

Neben Händlern, welche erst durch die Onlinemöglichkeiten zu Händlern wurden, drängen vermehrt die klassischen bzw. den Offlinemarkt beherrschenden Gruppen auf die Verkaufsebenen. Mangels eigener technischer Expertise werden professionelle Mitarbeiter zur technischen Umsetzung angeworben oder Dienstleistungsangebote genutzt. Diese Dienstleistungen



Sicherstellungen nach Ermittlungen im Dark Net.

Quelle: Polizei Sachsen

Anbieter Maximilian S. alias „Shiny Flakes“ aus Leipzig, der nach 15-monatiger Aktivität im Surface Web und Dark Web ermittelt und in seinem Kinderzimmer festgenommen werden konnte. Über 300 Kilo Btm wurden dabei sichergestellt.

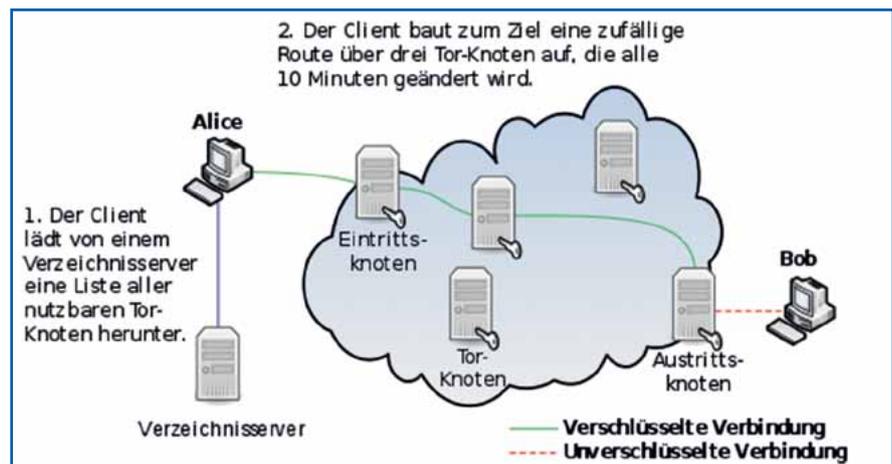
Es konnte ein Handel von rund einer Tonne Btm (Haschisch, Kokain, Amphetamine und Ecstasy) und ein Umsatz von 4,3 Millionen Euro nachgewiesen werden. Die Absicherung des Onlineshops war hochprofessionell, die Bezahlung erfolgte ausschließlich über die Kryptowährung Bitcoin – geschluppt wurde beim Versand, den Adressierungen und dem Porto – Urteil: sieben Jahre Jugendstrafe und drei Millionen Euro Verfall von Wertersatz⁴.

Black Markets

Die umfangreichsten und professionellsten Angebote sind jedoch über Netzwerke wie TOR im Darknet erreichbar. Dort hervorzuheben sind insbesondere die sogenannten **Black Markets**.

Die Adressen der großen Black

kets mit Kryptowährung im Wert von rund 15 Millionen US-\$ verschwunden sind⁵ und ein anderer Marktplatz wegen vermeintlicher Sicherheitsmängel im TOR-Netzwerk vorübergehend vom Netz genommen wurde.⁶ Das auf



Tor-Arbeitsweise

Quelle: Wikipedia

Vertrauen aufgebaute (Zahlungs-)System hatte einen zeitweiligen Dämpfer bekommen – zwischenzeitlich ist davon jedoch nahezu nichts mehr zu

erstrecken sich zwischenzeitlich auf alle Ebenen der Darknet-Angebote – professional arbeitende Spezialisten bieten Dienste wie

⁴ LG Leipzig, 02.11.2015 – 3 KLS 131 Js 5926/15

⁵ März 2015 – Schließung von Evolution

⁶ Herbst 2015 – Marktplatz Agora

⁷ Internet-facilitated drugs trade – RAND Corporation 2016



- gezieltes Hacking,
- Aufbau und Pflege von Shops,
- social engineering,
- Verteilung und Wartung von Trojanern,
- Störung von Webauftritten und vieles weitere an. Diese Dienstleistungsangebote ermöglichen es auch Personen ohne jegliche IT-Kenntnisse, die vorhandenen Möglichkeiten durch simples Anmieten zu nutzen.

Zahlungsweg

Der favorisierte Zahlungsverkehr in den Darknets findet über die etablierte Kryptowährung Bitcoin⁸ statt. Das Zahlungssystem wurde erstmals 2008 beschrieben und seit 2009 über eine

wenn einem auch die korrekten Daten der abzufragenden Daten vorliegen.¹⁰ Eine Suche ohne diese Daten ist in dem System nicht möglich.

Die maximale Wertmenge ist aufgrund der Programmierung auf 21 Millionen Bitcoin festgelegt und kann nicht verändert werden. Man geht davon aus, dass um 2030 die maximale Menge erreicht ist.

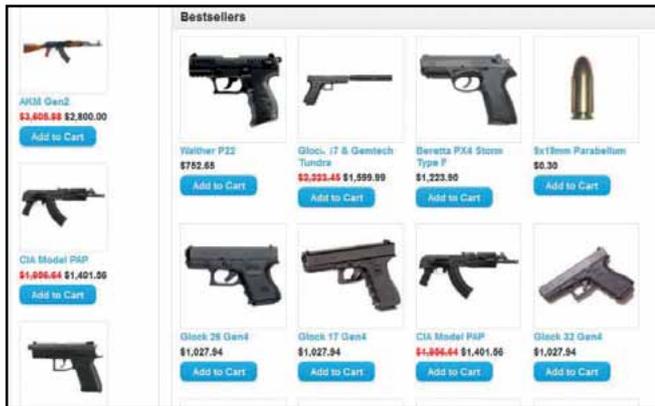
Aktuelle Ermittlungsverfahren

Insbesondere die Zunahme der Verschlüsselungstrojaner beschäftigt die Fachdienststellen bundesweit erheblich. Die Zahl der Endgeräte, die Opfer eines Kryptierers geworden sind, stieg bundesweit von 2014 bis 2016 um rund

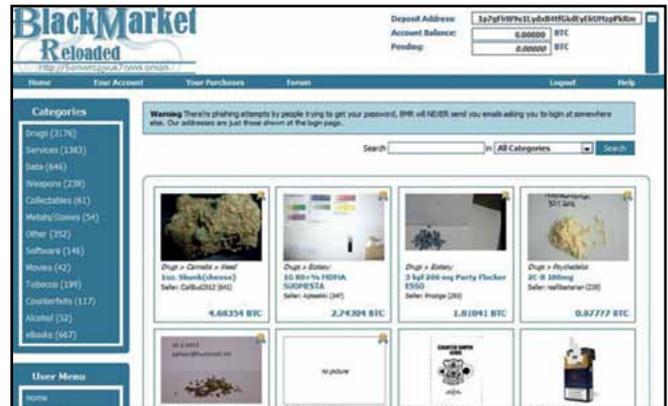
schränkungen in großen Unternehmen bis zu Vorfällen¹¹, die kritische Infrastrukturen¹² betrafen.

Polizei braucht technisches Know-how

Die zunehmende Digitalisierung der Gesellschaft und kontinuierliche technische Weiterentwicklung macht auch vor der Polizei nicht halt. Zwischenzeitlich wird in allen Ermittlungsbereichen technisches Know-how benötigt. Social Network, VoIP oder Messenger sind Anglizismen, die in den täglichen Sprachgebrauch aufgenommen wurden. Die Datenträgerkomponenten werden immer größer bzw. werden in Clouds o. Ä. aus-



Tor-Browser Waffenkauf



Btm-Darknet

Open-Source-Referenz-Software der breiten Masse zugänglich gemacht. Da das System auf einer von den Teilnehmern gemeinsam verwalteten dezentralen Datenbank beruht, unterliegt es keinen geografischen Beschränkungen. Solange ein Bitcoin-Nutzer Zugang zum Internet hat, können Transaktionen über sein sog. Wallet durchgeführt werden. Die Bitcoin-Wallet-Software gibt es in unterschiedlichsten Varianten und zwischenzeitlich auch als App auf dem Smartphone.

Da dieser Zahlungsverkehr vollständig auf digitalem Weg stattfindet und für den anonymen Transfer entwickelt wurde, ist eine Rückverfolgung schwieriger. Durch das dezentrale System ist es zwar jederzeit möglich, Kontostände⁹ in der Datenbank zu überprüfen – aber auch nur,

20%. Das bedeutet, dass das Geschäftsfeld offensichtlich einen lukrativen Markt darstellt, da im Rahmen der Verschlüsselung grundsätzlich Geldmittel (Bitcoin) zur Übermittlung der Entschlüsselung verlangt werden.

Die Verteilung der Verschlüsselungstrojaner findet auf unterschiedlichen Wegen statt:

- Versand von Massenmails an Vielzahl von Mailadressen mit unterschiedlichsten Anhängen über sogenannte Bot-Netzwerke,
- gezielter Versand an Unternehmen mit eindeutigem Anschreiben und passendem Anhang (wie Bewerbungsunterlagen) unter Verwendung von Anonymisierungsdiensten.

Insbesondere der gezielte Versand führte aufgrund der passenden Anschreiben bereits zu erheblichen Ein-

gelagert. Die Datenmengen, die in ein Ermittlungsverfahren einfließen und vorbereitet bzw. ausgewertet werden müssen, haben sich in den vergangenen Jahren exponentiell vergrößert.

Ohne generelle Fachkenntnisse auf breiter Basis und speziellem Wissen im Fachbereich, welche nur durch konsequente Aus- und Fortbildung erreicht werden, können nutzbringende Ermittlungen nicht geführt werden.

Eine kontinuierliche technische wie personale Weiterentwicklung der Spezialistenbereiche Cybercrime-Ermittlungen und IT-Forensik ist auch unter Berücksichtigung der hohen Serviceanteile für andere Bereiche unumgänglich. **Norbert Heuermann**

⁸ engl. „digitale Münze“

⁹ sog. Blockketten (Datenbank: Block Chain)

¹⁰ z. B. aus Durchsuchungsmaßnahmen oder Erpressungen

¹¹ Februar 2016 – Cyber-Attacke auf Krankenhaus in Neuss

¹² Kritische Infrastrukturen sind Einrichtungen mit wichtiger Bedeutung für das staatliche Gemeinwesen (BSI)





Einladung

zur Weihnachts- und Wiedersehensfeier der Fachgruppe Senioren
in Bremen und Bremerhaven

Für die Seniorinnen und Senioren in Bremen:

Zu unserer traditionellen Weihnachts- und Wiedersehensfeier laden wir dich mit deiner Partnerin / Partner in das „Balladins Superior Hotel Bremen“ recht herzlich ein.

Termin: Freitag, 2. Dezember 2016 **Beginn:** 17.00 Uhr
Ort: Hotel „Balladins“ Bremen, August-Bebel-Allee 4

Alexandra Brüner wird uns an diesem Abend wieder musikalisch unterhalten. Gegen 18.00 Uhr Jubilarehrung und ab ca. 19.00 Uhr das Buffet.

An Kosten entstehen für GdP-Mitglieder € 10,- und für Partnerin / Partner € 15,-

Bitte um Anmeldung bis zum 22. November 2016. Telefon (0421) 9495850 oder E-Mail: seniorengruppe@gdp-hb.de (Einladungen per Briefpost werden nicht mehr verschickt.)

Für die Seniorinnen und Senioren in Bremerhaven:

Unsere diesjährige Weihnachtsfeier steht unter dem Motto:

„Früher war sowieso alles anders – auch besser?“

Termin: Freitag, 9. Dezember 2016 **Beginn:** 15.00 Uhr
Ort: „Haus Am Blink“ Bremerhaven, Adolf-Butenandt-Straße 7

Nach der Begrüßung wird Kaffee und Kuchen serviert. Aus dem Kreise der Seniorinnen und Senioren können danach Sketche und lustige Anekdoten vorgetragen werden. Eine Akkordeonspielerin wird uns mit zeitgerechten Liedern musikalisch unterhalten und zum Mitsingen animieren. Ein warmes Essen (Tellergericht) wird gegen 18.30 Uhr am Tisch serviert. Dazu kann 1 Freigetränk bestellt werden. Ein Mehrverzehr muss individuell abgerechnet werden.

Bitte um Anmeldungen bis spätestens Freitag, 25. November 2016 in der GdP-Geschäftsstelle (T. 0421 9495850) oder

Wolfgang Stanger Telefon: 0471 / 87654 E-Mail: w.stanger@gmx.de
Wolfgang Rooch Telefon: 0471 / 51661 E-Mail: wogero@nord-com.net
Werner Volkmann Telefon: 0471 / 61842 E-Mail: werner.volkmann@arcor.de
(Einladungen per Briefpost werden nicht mehr verschickt.)



Eine Bremer Polizistin in Georgien

Das Summerspecial der Frauengruppe ist bereits zu einer festen Einrichtung geworden. Das Schöne daran ist, dass das Interesse immer größer wird. 35 Kolleginnen, zwei Kinder (acht Jahre und sechs Wochen alt) sowie ein Hund waren am 12. August der Einladung nach Heilshorn gefolgt.

Natürlich wurde erst einmal bei Kaffee und Kuchen über Wichtiges und Unwichtiges aus den einzelnen Bereichen wie Stadtamt, den Polizeien der Schwesterstädte und dem Magistrat der Stadt Bremerhaven berichtet.

Danach herrschte Stille, als Sabine Brunstein, eine Schutzpolizistin mit Leib und Seele, vorgestellt wurde. Sofort fesselte uns ihr Bericht, wie sie ihre erste Chance, als Vertreterin Bremens an Auslandseinsätzen teilzunehmen, gleich nutzte.

Bevor sie mit ihrer Powerpoint-Präsentation startete, informierte sie über die kleinen Hürden für ihren ersten Einsatz im Kosovo. Das begann bereits mit dem Auswahlverfahren und setzte sich fort mit dem Sprachkursus. Sabine B.

wollte natürlich die englische Sprache so schnell wie möglich fließend sprechen. Also suchte sie sich ihre Bleibe in einem von Amerikanern bewohnten Viertel. Der einzige Nachteil, so sagte sie lachend, war, sie lernte nicht Oxford-Englisch, sondern die „breite“ amerikanische Sprache der Südstaaten. Nach diesem kleinen Ausflug folgte ihr perfekt vorbereiteter Vortrag über ihre Tätigkeit in Georgien. Im Gegensatz zum Kosovo, wo sie als UN-Vertreterin auch Waffenträgerin war, war sie in Georgien als EU-Beamtin ohne Waffen tätig.

Sabine B. startete mit einem kleinen geschichtlichen Exkurs. Demzufolge unterscheiden sich seit mehr als hundert Jahren die Ethnien im Kaukasusgebiet sowohl sozial-kulturell als auch sozial-strukturell. Konflikte waren demzufolge vorprogrammiert, so auch der im Jahre 2008 eskalierte Kaukasuskrieg zwischen Georgien und Südossetien. Erwähnt werden muss, dass Russland keine unbedeutende Rolle hierbei spielte, was sich auch an dem am 15. August 2008 un-

terzeichneten Friedensplan zwischen Georgien und Russland widerspiegelt, der auf dem 6-Punkte-Plan des



Die Bremer Polizistin Sabine Brunstein im Auslandseinsatz

Europäischen Rates unter dem damaligen Vorsitzenden Sarkozy beruht.

Nach diesem kurzen politischen Ausflug lauschten wir ihren Ausführungen. Wir erfuhren viel über ein wunderschönes Land in einer Bergregion, die ihresgleichen sucht. Von den Menschen schwärmte sie förmlich. Obwohl dieses Gebiet durch den Krieg gebeutelt ist und es immer noch Übergriffe von Südossetien gibt, sind die Georgier sehr gastfreundlich. Die EU-Truppen konnten die Situation der Einwohner nicht wesentlich verändern, da sie dort faktisch nur als Beobachter fungieren. Verdeutlich wird dies mit einem Treffen von Politikern aus Georgien und Südossetien, das im sogenannten Niemandsland stattfand. Die EU-Beamten hatten den Konfliktparteien ein großes Zelt bereitgestellt. Pünktlich erschienen aus beiden Ländern die Politiker mit ihrem Stab und einer riesigen Holzkiste. Zu Anfang wurde nur mit Hilfe der jeweiligen Dolmetscher verhandelt, obwohl jede Seite der Sprache der anderen mächtig ist. Nachdem der Inhalt der Kiste mehr und mehr dahinschmolz,

waren die Dolmetscher überflüssig. Als die Holzkiste leer war, war das Treffen ohne Ergebnis beendet und das Zelt konnte abgebaut werden. Die Frage nach dem Sinn?

Sabine B. ist trotz allem überzeugt, dass die EU auf dem richtigen Weg ist, denn ohne diesen Friedensplan wäre die Lage für die Menschen in dieser Region ungleich schwerer.

Im Anschluss an ihren Vortrag prasselten die Fragen auf sie ein. Ihre Antworten waren für die meisten nicht unbedingt geeignet, sofort eine eigene Bewerbung zu schreiben. Denn ein Auslandseinsatz bedeutet auch unbezahlte Mehrarbeit und Wohnen unter gewöhnungsbedürftigen Bedingungen. Und die Referentin lachte: „Reich wird man auch nicht.“ Jedoch stellen die persönlichen Erfahrungen mit anderen Ethnien und das Leben unter vollkommen anderen Bedingungen für sie eine Aufgabe dar, deren Reiz unbezahlbar ist. Bei uns blieb haften:

Sabine Brunstein ist eine außergewöhnliche Frau, die außergewöhnliche Einsätze fährt.

Siggi Holschen

SENIOREN

Bremerhaven

Dienstag, 11. Oktober 2016, 16 Uhr, Ernst-Barlach-Haus, Am Holzhafen 8

Bremen

Donnerstag, 13. Oktober 2016, 15.30 Uhr, Grollander Krug

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen., beachtet in dieser Ausgabe auch die Vorankündigung/Einladung zur Weihnachts- und Wiedersehensfeier 2016 der FG Senioren in Bremen und Bremerhaven. Es werden keine Einladungen per Briefpost verschickt!

Wolfgang Karzenburg

